

Liebe Täuflinge, liebe Gäste, liebe FEG Hochdorf

Es gibt sehr spezielle Fragen. Zum Beispiel folgende: Ein Mann liegt neben seiner Frau im Bett und fragt leise in die Nacht hinaus: „Schatz, schläfst Du schon?“

Was, wenn sie „ja“ sagen würde?

Bis ins Jahr 2018 hat es eine eigene Website gegeben, die sozusagen das Gegenstück zu Wikipedia war. Sie hiess Stupidedia, die „Enzyklopädie ohne Sinn“.

Unter der Rubrik „dumme Fragen“ findet man unter anderem folgende Frage: Ein Mann wird von einem heftigen Gewitter überrascht und kommt völlig durchnässt in der Wohnung an.

Seine Frau fragt: „Regnet es draußen?“

O.k., Stupidedia lässt uns nicht im Stich und bietet Antworten auf diese sehr dumme Frage an: (a) „Nein, bin nur noch schnell durch die Waschstraße gehuscht.“ (b) „Nein, das ist immer noch die erhöhte Luftfeuchtigkeit.“ (c) „Nein, wurde gerade getauft.“ (d) „Du bist schon die dritte, die darauf reinfällt. Das ist das Muster auf meinem neuen T-Shirt. Sieht täuschend echt aus, oder?“

Vielleicht hat es heute Morgen Leute hier, die solche Fragen aus dem eigenen Leben kennen?

Falls ja, habe ich eine gute Nachricht für dich: Du bist nicht die erste Person, die sich mit solchen Fragen herumschlagen muss.

Solch speziellen Fragen begegnen uns nämlich bereits in der Bibel.

Beispielsweise im Brief von Paulus an die römischen Christen.

Eine der Hauptbotschaften des Römerbriefes ist: Aus Gnade vergibt Gott jedem Menschen, der an Jesus Christus glaubt, seine Sünden und schenkt ihm das ewige Leben.

Auf diese Botschaft hin taucht nun, in Römer 6,1, tatsächlich folgende Frage auf:

*1 Heißt das, dass wir weiter sündigen sollen, damit Gott Gelegenheit hat, uns noch mehr Gnade zu schenken?*

Wenn Gott schon so gnädig ist und mir allen Mist den ich schon angestellt habe vergibt, dann mache ich doch einfach so weiter wie bisher, damit mir Gott noch mehr vergeben kann. Oder?

Das kommt Gott ja auch zugute...!

Schauen wir doch, was Paulus auf diese Frage antwortet! Ich lese die Verse 2-6.

*2 Natürlich nicht! Wenn wir für die Sünde tot sind, wie können wir da weiter in ihr leben? 3 Oder wisst ihr nicht, dass wir mit Jesus Christus gestorben sind, als wir auf seinen Namen getauft wurden?[1] 4 Denn durch die Taufe sind wir mit Christus gestorben und begraben. Und genauso wie Christus durch die herrliche Macht des Vaters von den Toten auferstanden ist, so können auch wir jetzt ein neues Leben führen. 5 Da wir in seinem Tod mit ihm verbunden sind, werden wir auch in der Auferstehung mit ihm verbunden sein. 6 Unser früheres Leben wurde mit Christus gekreuzigt, damit die Sünde in unserem Leben ihre Macht verliert. Nun sind wir keine Sklaven der Sünde mehr.*

Natürlich nicht! Das ist die Antwort von Paulus. Er macht den römischen Christen klar: Gott hat euch aus der Sklaverei der Sünde befreit. Er hat euch Freiheit geschenkt von der Sünde. Wer nun fragt, ob er diese Freiheit dazu nutzen soll, um noch mehr zu Sündigen, der hat noch nicht ganz verstanden, um was es bei dieser Freiheit, die Gott schenkt, wirklich geht!

Ja, um was geht es denn bei dieser Freiheit, die Gott schenkt?

Ich möchte es euch am Beispiel eines Häftling erklären!

Im Gefängnis ist für einen Häftling alles klar vorgegeben. Er hat einen festen Tagesablauf, festgelegtes Essen, eine festgelegte Zelle und klare Regeln. Er hat praktisch keine persönlichen Freiheiten.

Sobald er jedoch das Gefängnis verlässt, sieht es etwas anders aus.

Er kommt in die Freiheit. Und diese Freiheit muss der Ex-Gefangene nun mehr und mehr entdecken und lernen darin zu leben.

Und zwar in drei Etappen!

Die erste Etappe seiner Freiheit heisst: ich muss nicht mehr tun, was andere mir Vorschreiben. Es ist eine Freiheit von der Bevormundung. Eine Freiheit von einengenden Mauern. Eine Freiheit, an die sich der Ex-Gefangene zuerst gewöhnen muss.

In der zweiten Etappe kann Freiheit dann anstrengend werden. Denn nach der ersten Freude ist Freiheit auch Verantwortung. Ich muss nämlich ab sofort für mich selbst Entscheidungen treffen und ich bin für mich selbst verantwortlich.

Der Tagesablauf ist nicht mehr klar, der Menu-Plan ist nicht mehr gegeben, und ich muss selbst entscheiden, wo ich schlafe.

Freiheit, wenn sie Alltag wird, ist anstrengend.

In der dritten Etappe stellt sich dann mehr und mehr die Frage, für was der Ex-Gefangene seine Freiheit einsetzt? In den ersten zwei Etappen liegt der Hauptfokus auf der Vergangenheit. Ich bin frei von den Einschränkungen des Gefängnisses. Aber früher oder später verschiebt sich der Fokus nach vorne. Ich bin nicht nur frei von etwas (was hinter mir liegt), sondern auch frei FÜR etwas (das vor mir liegt).

Die Herausforderung in dieser dritten Etappe ist es, dass ich meine Freiheit nutze, das zu tun, wofür ich geschaffen bin.

Diese drei Etappen machen die Freiheit aus: Befreiung von einer bestimmenden Macht.

Dann die Freiheit, Verantwortung für mich selbst zu übernehmen. Und als drittes, meine Freiheit dazu nutzen das zu tun, wofür ich geschaffen bin.

Frei sein von etwas Bösem wird zur Freiheit zu etwas Gutem.

Und genau von dieser Freiheit spricht Paulus in unserem Bibeltext. Er sagt zu den Jesusnachfolgern: Die Taufe symbolisiert die grösste Befreiungsaktion in der Geschichte der Menschheit.

Die Befreiung von einem bösen Zwang.

Diesen bösen Zwang nennt Paulus Sünde. Jetzt ist ganz wichtig: Wenn wir von Sünde sprechen, denken wir sofort an böse Dinge, die wir vielleicht manchmal tun. Stehlen oder Lügen, beispielsweise. Doch die Wurzel der Sünde ist viel tiefer zu finden. Nämlich in der, mehr oder weniger bewussten Grundhaltung, die heisst: Ich komme ohne Gott klar. Ich brauche Gott nicht! Was Gott sagt, denkt oder möchte interessiert mich nicht!

Es ist eine Grundveranlagung, die in jedem Menschen, seit Geburt, angelegt ist. Eine Grundveranlagung, die dazu führt, dass ich in meinem Leben laufend Entscheidungen ohne Gott fällen, die a) Gott nicht gefallen und b) mir oftmals schaden.

Die Bibel ist voll von solchen Beispielen.

Ich denke da an Adam und Eva ganz zu Beginn der Bibel. Sie waren überzeugt: «Wir brauchen Gott nicht. Gott will uns nur einengen und gönnt uns nichts»!

Die Folge davon: Es kam zur Trennung mit Gott, sie sind ausserhalb vom Garten Eden

gelandet und mussten erfahren: ohne Gott geht es doch nicht so gut, wie wir gedacht haben. Ich denke da an König David. Er liess sich zum Ehebruch verlocken und verführte Bathseba. Was Gott dazu sagt, interessierte ihn nicht. Am Ende hat er sowohl seine eigene Familie zerstört, als auch die Familie von Bathseba.

Auch Zachäus ist so ein Beispiel!

In seinem Leben hat ihn Gott nicht wirklich interessiert. Er war vielmehr überzeugt: Was ich für ein erfülltes Leben brauche, ist Geld. Aus diesem Grund hat er, als Zöllner, auch einfach Menschen abgezockt und ausgenommen. Doch trotz dem vielen Geld, hat Zachäus gemerkt, dass er nicht glücklich ist und ihm etwas fehlt.

Von der Sünde mit Namen «ich komme ohne Gott klar» verführt und am Ende gefangen. Ja, die Sünde ist ein mieser Diktator, der jeden Menschen gefangen hält und uns nicht los lässt bis wir sterben.

Und das ist gravierend: Solange wir in den Gefängnismauern der Sünde leben, sind wir getrennt von Gott. Getrennt von Gott zu sein bedeutet jedoch, getrennt vom ewigen Leben zu sein.

Gott sei Dank ist dieser Zustand aber nicht der Schlusspunkt!

Und zwar Dank Jesus Christus. Er ist gekommen und hat die Gefängnis-Mauern der Sünde niedergerissen, die uns von Gott getrennt hat.

Jesus Christus, der Sohn Gottes, ist auf diese Erde gekommen, um uns zu befreien und uns eine neue Lebensperspektive zu schenken. Um uns eine Ewigkeitsperspektive zu geben.

In unserem Predigttext macht uns Paulus klar, dass diese Befreiung durch die Taufe sichtbar wird. Die Taufe ist das Zeichen der Befreiten!

Ich bin getauft, das heißt: Ich bin durch Jesus Christus befreit von der Diktatur der Sünde. Ich bin frei.

Ich gehöre nicht mehr hinter Mauern.

Ich habe eine neue Identität.

Fünfmal sagt es Paulus: Du bist nun mit Jesus Christus.

Mit Jesus gestorben und begraben.

Mit Jesus in einem neuen Leben.

Mit Jesus gehst Du auf die Auferstehung zu.

MIT Jesus bist du unterwegs. Nicht mehr ohne Jesus. Nicht mehr das ICH ist das alles Entscheidende, das mein Leben bestimmt. Sondern Jesus Christus.

Jesus schenkt mir eine neue Identität als befreites Kind Gottes.

Aber wie wir vorhin in der Geschichte mit dem Gefangenen gehört haben, müssen wir diese Freiheit in drei Etappen mehr und mehr entdecken und lernen, darin zu leben.

Erster Etappe: Ich darf meine neue Freiheit immer mehr entdecken. Ich darf entdecken, dass in der Familie Gottes eine völlig andere Kultur gelebt wird, als ich sie bisher kannte. Ich darf entdecken, wie die neue Perspektive aussieht, die mir Jesus aufs Leben schenkt. Als Jesusnachfolger bist du beispielsweise befreit vom Hamsterrad mit dem Namen: «Du bist, was du leistest». Wenn deine Leistung im Job, beim Hobby oder in der Familie stimmt, dann bist du jemand. Wenn sie nicht stimmt, dann bist du ein Niemand!

Die Freiheit, die dir Jesus schenkt heisst jedoch: «ich bin, was Jesus für mich geleistet hat».

Wer du bist, musst du dir nicht mehr erarbeiten.

Als Kind Gottes musst du nicht Performen, damit du jemand bist!

Dank Jesus gehörst du zur Familie Gottes. Und bist ein geliebter Sohn, eine geliebte Tochter Gottes. Ohne Leistung. Du gehörst zu einer Familie, die Freiheit atmet.

Zweite Etappe: Wer von Jesus befreit wurde, muss nun lernen, was es heisst in dieser Freiheit zu leben. Er übt verschiedene Dinge ein. Er beginnt, neue Verantwortung für sich zu übernehmen. Das ist manchmal ganz schön anstrengend.

Ich mache ein Beispiel.

Als Kind Gottes schenkt Jesus mir folgende Perspektive: Es ist nicht mehr entscheidend, was andere von mir sagen oder denken. Ich bin frei davon, wie andere mich beurteilen. Wichtig ist, was mein Himmlischer Vater von mir sagt und denkt. Er ist der Referenzpunkt in meinem Leben.

Durch diese neue Freiheitsperspektive habe ich nun jedoch auch eine Verantwortung: Als befreites Kind Gottes muss ich nun meine Arbeitskollegen nicht mehr schlecht machen, um beim Chef besser dazustehen.

Lieber Silas, liebe Petra, liebe Sina, liebe Svenja. Gott sagt über eure Leben: Ich liebe euch, so wie ihr heute dasteht. Und zwar bedingungslos. Ohne, dass ihr etwas leisten müsstet.

Das ist unglaublich befreiend.

Es bedeutet aber auch Verantwortung. Nämlich mehr und mehr wie ein befreites Kind Gottes zu leben.

Kommen wir zur Dritten Freiheits-Etappe.

Du lebst jetzt also in dieser Freiheit, die Jesus dir schenkt. Du merkst, wie dich die neue Perspektive, die du dank Jesus bekommst, von alten Zwängen befreit. Vom Zwang des Hamsterrades, beispielsweise. Oder von dem, was andere über dich denken. Du weisst also, von was du befreit bist. Und du beginnst, in deinem Leben Verantwortung zu übernehmen und neue Verhaltensweisen zu trainieren.

Dir ist also völlig klar, VON was du befreit bist.

In der dritten Freiheitsetappe geht es nun um das Thema, FÜR was du befreit wurdest.

Wir sollen unsere Freiheit nutzen um das zu tun, FÜR das wir geschaffen sind.

Laut der Bibel bist du nun in erster Linie geschaffen, um in einer lebendigen Beziehung mit deinem Schöpfer zu leben.

Jesus hat die Gefängnismauern der Sünde niedergerissen, damit du Gott wieder begegnen kannst. Durch diesen Kontakt wirst du mehr und mehr entdecken, was der Gott der Bibel von dir möchte. Welche Ideen und Pläne er für dein Leben hat. Du wirst mehr und mehr erfahren, was er mit deinem Leben vorhat.

Die Bestimmung für dein Leben ist es, mit deinem himmlischen Vater unterwegs zu sein.

Und als direkte Folge davon, ein Leben in Freiheit zu führen!

Mit Gott unterwegs sein bedeutet mehr und mehr: Frei werden von Schuld. Frei werden von Sorgen. Frei werden von Ängsten. Frei werden von Hass. Frei werden von Leistungsdruck.

Frei werden negativen Gedanken. Frei werden von Neid.

Mit Gott unterwegs sein bedeutet zunehmend, in Freiheit leben.

Es wird also deutlich: Die Freiheit, die Gott, schenkt, ist kein Freibrief zum Tun vom Bösen.

Nein. Es ist das komplette Gegenteil: Freiheit ist die grösste Ermutigung zum Tun des Guten.

Liebe Svenja, Sina, Petra und Silas, ihr seid tot für die Sünde. Das lesen wir in unserem Predigttext. Ihr seid nicht nur tot, sondern auch beerdigt. Ihr seid mit Jesus Christus gestorben und beerdigt. Die Macht der Sünde ist vorbei. Ihr gehört jetzt zu Jesus.

Und dürft in einem neuen Leben wandeln.

In einem Leben in Freiheit mit Gott.

In einem Leben, in dem ihr mehr und mehr das tun dürft, für das euch Gott geschaffen hat.

Ihr seid neue Menschen.

Ihr müsst nicht mehr wie früher.

Ihr könnt jetzt anders!

Genau das kommt in der Taufe zum Ausdruck.

Es ist zwar weiterhin so, dass du in deinem Leben Dinge tust, an denen Gott keine Freude hat. Wenn das geschieht, dürfen wir Gott um Vergebung bitten. Und er wird uns vergeben. Es ist weiterhin so, dass ihr tagtäglich lernen und entdecken müsst, was es heisst, in dieser Freiheit zu leben.

Es ist weiterhin so, dass ihr euch immer wieder bewusst machen müsst: ich bin ein befreites Kind Gottes! Und ich entscheide mich, in dieser Freiheit unterwegs zu sein.

Ja, es ist ganz wichtig, dass ihr in diesem neuen Denken unterwegs seid. Denn unsere Gedanken haben grossen Einfluss auf unser Empfinden.

Wenn wir also vergessen, wer wir sind, nämlich befreite Kinder Gottes, geht es manchmal sehr schnell, dass uns gewisse Dingen wieder gefangen nehmen möchten. Beispielsweise Sorgen, Ängste oder Neid.

Wenn das geschieht, müssen wir diese Dinge immer wieder bewusst wegstossen und sagen: Gott ich gebe es dir. Ich bin nicht alleine. Ich lasse mich nicht gefangen nehmen.

Ich bin ein befreites Kind Gottes.

Und diese Freiheit müssen wir manchmal verteidigen.

Und genau deshalb ist es so wichtig, dass wir in diesem neuen Denken unterwegs sind!

Wenn du also in den Spiegel schaue, dann siehst du, als getaufter Jesusnachfolger, zwei Menschen: Dich und Jesus Christus.

Jesus vor dir zu deinem Schutz.

Jesus neben dir als dein Trost.

Jesus unter dir, der dich auffängt.

Jesus hinter dir, wenn andere über dich herfallen.

Jesus bei dir, weil er dich liebt, als gäbe es nur dich auf der Erde.

Das ist keine Sache des Gefühls. Es ist nicht die Frage, ob es dir gerade gut geht. Es ist keine Sache der Stimmung, nichts nur für die guten Tage.

Es ist ein Versprechen von Jesus! Ein Versprechen, das durch die Taufe sichtbar wird, und als Siegel auf dein Leben aufgedrückt wird!

Und deshalb, lieber Silas, liebe Sina, liebe Petra, liebe Svenja: Ihr seid Befreite Kinder Gottes!

Ihr seid zur Freiheit berufen. Das wird durch eure Taufe heute sicht- und spürbar.

Ich möchte euch einladen: nutzt eure Freiheit.

Und führt mehr und mehr ein Leben, zu dem euch Gott geschaffen hat!